

Streaming

Vorlesen

"In Art We Trust" – Die Leipziger Kunstwelt als Webserie

von Lydia Jakobi, MDR KULTUR

TEILEN VIA

Stand: 17. Februar 2021, 15:37 Uhr

Wer es in der Kunst zu etwas bringen will, braucht ein dickes Fell. Einzigartig und innovativ muss man sein, die Konkurrenz aushalten. Sich jahrelang in prekären Brojobs verdingen und trotzdem ganz der Muße hingeben. Dazu kommen die kulturpolitischen Diskussionen der letzten Jahre: Was darf und soll Kunst überhaupt? Studierende der Kunsthochschule Leipzig greifen diesen Themenkomplex in der Webserie "In Art We Trust" auf. Sie erzählt von Idealen und Zukunftsängsten, von Macht, Liebe und dem Haifischbecken der Kunstwelt.



Die Webserie "In Art We Trust"

Der Kunststudent, der sich in dieser Geschichte Hegmendons nennt, ist der typische Zweifler. Tief in einer Schaffens- und Sinnkrise verfangen, startet er geistesabwesend ins Bierglas: "Ich besitze keine Tupperdose, habe keinen Aktenkoffer, kein Großraumbüro, keine Datsche in der Nähe von Grimma, keine Wachsjacke, kein Stipendium und keine Galerie. Welche Erzählung bleibt mir dann noch?" Früher sei er in seinem Dorf der Einzige gewesen, der etwas mit Kunst mache, erzählt Hegmendons seiner Mitbewohnerin Daphne am Küchentisch. An der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig ist das aber anders. Dort spielt die Webserie "In Art We Trust". Dort wollen rund 500 Studierende dasselbe wie die Serienfigur Hegmendons. Kunst machen, etwas schaffen, bedeutend sein. Sich die in die Rolle Hegmendons hineinzuversetzen, fiel dem Schauspieler Jaschar Markazi Noubar nicht schwer: "Das war ein Thema, an das ich gut anknüpfen konnte – auch mit meinen persönlichen Fragen danach, was Kunst will."

Die verzweifelte Suche nach der künstlerischen Identität



Hegmendons wird von Selbstzweifeln zermürbt, die ihn zunehmend am Sinn der Kunst zweifeln lassen. Bildrechte: Benedict Reinhold

Die Idee für die Miniserie bei Youtube stammt von Benedict Reinhold. Er studiert Medienkunst an der HGB und kam schon 2017 auf den Gedanken, aus dem Hochschulleben eine Art Telenovela zu machen – mit Liebe, Intrigen und kritischem Gehalt – etwa in Bezug auf die sächsische Hochschulpolitik, die die Zahlung von Fördermitteln an konkrete Zielvorgaben knüpft. Zuletzt hatte die HGB sie nicht komplett erfüllt. Deswegen fiel ihr Budget um einige Tausend Euro kleiner aus. Das sei ein Inspirationsquell gewesen, sagt Benedict Reinhold: "Eine weitere Anregung war die Landtagswahl 2019 in Sachsen, als plötzlich die Gefahr im Raum stand, dass die AfD irgendwie an der Regierung beteiligt wird. Was würde das für die Kunstszene und die Fördermittel bedeuten?"

Kunst zwischen rechter Kulturpolitik und Verwertungslogik

Diese Fragen werden in der Serie an vier Charakteren entlang erzählt: Neben Hegmendons sind das Diamantis, der politische Aktivist, der während des Seminars genüsslich an einem Rettich knabbert, die privilegierte Daphne aus wohlhabendem Elternhaus und Ophelia, die sich als eigenes Start-Up mit großen Karriereambitionen versteht. In fünf kurzen Folgen durchleben sie das Gerangel um begehrte Preise, fragen sich, wie ihre Zukunft nach dem Diplom aussieht und was die fiktive rechtspopulistische Regierung für die Kunst bedeutet.



Daphne steht kurz vor dem Diplom und versucht herauszufinden, was die Zukunft für sie bereithält. Bildrechte: Benedict Reinhold



Die Webserie "In Art We Trust" spielt an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Bildrechte: MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

Daneben gibt es kleine Spitzen gegen einen der berühmtesten Namen der Kunsthochschule: Neo Rauch. Das sei ein Gag, schmunzelt Irma Blumstock, die die Serie produziert und 2016 ihr Diplom an der HGB gemacht hat: "Neo Rauchs Geist ist nie aus der Hochschule verschwunden und Studierende aus dem Ausland machen hier mit dem Gedanken an die Leipziger Schule ein Erasmus-Semester."

"Versuch doch mal einen röhrenden Hirsch zu malen"

Ein anderer Geist lebt in der Serie im Keller und tritt als innere Stimme oder personalisierte Kulturpolitik auf: Der Werkstattleiter – dargestellt vom Leipziger Schauspieler Christoph Müller. Dieser Kulturverfall müsse ein Ende haben, raunt er der karriereorientierten Ophelia zu. Abstraktion, das sei Dekadenz, die keiner verstehe. Man brauche Kultur als einen Spiegel des Selbstverständnisses der sächsischen Bürger. Ophelia solle doch mal versuchen, einen röhrenden Hirsch zu malen.



Irma Blumstock (Produzentin), Benedict Reinhold (Drehbuch, Regie) und Jaschar Markazi Noubar (Darsteller Hegmendons) – "In Art We Trust" Bildrechte: Lydia Jakobi

Man sieht der Webserie "In Art We Trust" das Selbstgemachte an. Das, was man in der Kultur teilweise abwertend, teilweise ironisch-ankennend als Trash bezeichnet, wird von den Machern aber auch bewusst eingesetzt. Zugleich profitieren die Filmchen von den Innenansichten derer, die die Kunstwelt mit all ihrem Glanz und ihren Gemeinheiten kennen.

> "In Art We Trust" im Netz | Link ins WWW

WEITERE FILM- UND SERIENTIPPS



Horrorserie "Hausen" – finsternes Kammerspiel von Thomas Stuber



Mediatheken-Highlights: Oscar-Anwärter "Kollektiv - Korruption tötet"



Freude oder Zweifel: Serie "2 Minuten" thematisiert Schwangerschaft junger Frauen

Serie "Charité": Klinik-Alltag in der NS-Zeit

MEHR AUS DER FILM- UND FERNSEHBRANCHE

"Görliwood" in der Pandemie: Görlitz eröffnet Filmbüro

MDR DOK Creative: Neue Dokumentarfilm-Initiative zur Förderung der Filmbranche

Zum 100. Geburtstag: Herbert Köfer – der älteste aktive Schauspieler der Welt

Filmbranche und Kinos in der Krise: Diese Hilfen gibt es

Filmproduktion in Corona-Zeiten | Hallesche Filmfirma "42film" im Aufbruch

Deutscher Dokumentarfilmpreis: "Garagenvolk" und "Lugau City Lights" nominiert

75 Jahre DEFA: Dokumentarfilmerin Alice Agneskirchner – geprägt von DEFA-Filmkunst

Filmfestivals in Corona-Zeiten: "Hoffentlich bleibt es eine Ausnahme"

75 Jahre DEFA: Warum sich Regisseur Peter Kahane bei der DEFA unfrei fühlte

75 Jahre DEFA: Die Schauspielerin Carmen-Maja Antoni im Porträt

DOK Leipzig 2020: Diese Filme sollten Sie nicht verpassen

DEFA-Geschichte: Glatzeder erzählt "Die Legende von Paul und Paula" neu

Heinrich Horwitz und Karin Hanczewski aus dem Dresdner Tatort über das Outing in der SZ

Vielfalt auf der Leinwand: Diskussionen um Diversität im Film

Dieses Thema im Programm: MDR KULTUR - Das Radio | 17. Februar 2021 | 12:10 Uhr



Kino, Film und Serie bei MDR KULTUR

Hintergründe, Kritiken und Empfehlungen zu aktuellen Filmen und Serien aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, sowie deren Schauspielerinnen und Schauspielern, zu Kinos und anderen Filmschaffenden.

mehr >

MDR KULTUR NEU ERLEBEN



MEISTGELESEN BEI MDR KULTUR



Zum 100. Geburtstag: Herbert Köfer – der älteste aktive Schauspieler der Welt



mit Audio

Staatliche Kunstsammlung Dresden macht "Sensationsfund"



mit Audio

Theaterstreit: Bühnen Halle kommen nicht zur Ruhe

Zu den beliebtesten Artikeln unserer Nutzer >

KULTUR IM APP-STORE



Fünf Gründe, die MDR KULTUR-App auf dem Handy zu haben

PODCASTS



Alle Podcasts von MDR KULTUR >

ABONNIEREN



mit Audio

Neuer Literatur-Podcast bei MDR KULTUR gestartet - "Unter Büchern... die 3 der Woche"



MDR KULTUR bei Facebook >

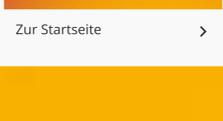


MDR KULTUR bei YouTube >



Wöchentliche Neuigkeiten aus der Kulturszene per E-Mail erhalten >

KULTURPORTAL



Zur Startseite >

MDR.de	Unternehmen
Startseite >	Aktuell >
Fernsehen >	Organisation >
Radioprogramme >	Zahlen und Fakten >
Mediathek >	Kommunikation >
ARD Audiothek >	Karriere >
Hier stellen wir richtig >	Ausschreibungen >
Seitenübersicht >	
Themenübersicht >	

Service
Empfang Fernsehen >
Empfang Radioprogramme >
Mitschnitt-Service >
Aktuelle Schlagzeilen >
Barrierefreiheit >
Nachrichten in Leichter Sprache >
Sprachassistenten >

